Bärner Platte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bärner Platte

Briefkasten für Nichtberner

(Nur für dringende Fälle)

Herrn F. Pl. in K. Ihre Frage nach einer ‹Berner Lokalhymne› hat mich etwas in Verlegenheit versetzt. Meines Wissens gibt es offiziell nichts Derartiges – außer vielleicht dem Berner Marsch oder dem Pausenzeichen von Radio Bern (solothurnischen Ursprungs). Wenn Sie jedoch wissen möchten, welches Lied vom Volksmund am häufigsten gesungen wird (besonders von Berner Bürgern nach Wirtschaftsschluß), dann kann ich Ihnen genauen Bescheid geben: es beginnt mit den Worten «Wer kann das bezahlen?»

Frau Gr. Chw. in Gn. Warum die Berner so langsam sind? – Damit die Zürcher mit ihnen Schritt halten können.

Schwester A. in A. Was Ihnen Ihr Schwager erzählt hat, ist ein gänzlich unbegründetes Gerücht. Jeremias Gotthelf hat seinen Roman ‹Die Käserei in der Vehfreude› nicht nach dem Drehbuch von Richard Schweizer geschrieben, sondern umgekehrt!

Ruedi F. in Or. Es stimmt schon, daß bei uns die Geschäfte von Samstag 17 Uhr bis Montag 14 Uhr geschlossen sind. Wir wollen eben nicht, daß unsere Wochenend-Gäste das Gefühl bekommen, man wolle ihnen Geld abnehmen; und für den Fall, daß sie zum Beispiel eine Uhr kaufen möchten, gibt es ja gute Zugsverbindungen nach Biel oder Luzern.

Herrn O. O. in I. Ihre Anfrage betreffend billige Schweizer Weine habe ich an das Eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft weitergeleitet.

Frl. G. A. in Uel. Sie übertreiben! Ich habe mich bei der Schuldirektion erkundigt und erfahren, daß unsere schulpflichtigen Kinder nur an fünf Tagen pro Woche Tombola-Lose, Briefmarken und Abzeichen verkaufen oder Altpapier sammeln müssen. Der sechste Tag muß für Prüfungen freigehalten werden, und der Sonntag ist für Schulaufgaben und Nachhilfestunden reserviert.

Frau Sl. Nw. in Ks. Meine Antwort wird Sie bestimmt freuen: Wir kennen in Bern keine Wohnungsnot! Einfache Dreizimmer-Wohnungen mit fließendem Wasser in Küche und Badezimmer finden Sie in den billigeren Außenquartieren schon zu einem monatlichen Mietzins ab Fr. 525.– (wobei allerdings Heizung, Treppenhausreinigung, Lift, Garten-Anteil, Lüftung, Garage, Waschautomat, Veloständerbenützung, Mansardenmiete, Kellerbeleuchtung und Briefkastengebühr nicht inbegriffen sind).

Herrn U. S. in N.Y. Eine direkte Flugverbindung New York—Bern gibt es vorläufig noch nicht. Am besten fliegen Sie an einem nebelfreien Tag nach Kloten und setzen sich dort mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht in Verbindung. Diese Organisation verfügt nämlich über eine Anzahl von Kleinflugzeugen, die sogar auf dem Belpmoos bei Bern landen können.

Herrn W. R. in Fr. Doch, es gibt eine Erklärung dafür, weshalb die Polizeibeamten der Einführung eines obligatorischen Waffenscheins im Kanton Bern positiv, die Waffenhändler aber eher negativ gegenüberstehen: Die Praxis hat gezeigt daß bewaffnete Verbrecher weit häufiger auf Polizisten als auf Waffenhändler schießen.

Herrn Dir. A. in N. Es mag sein, daß Plastic witterungsbeständiger ist als Sandstein; Sie als Plastic-Fabrikant müssen das ja wissen. Aber sehen Sie: auf diesem Gebiet sind wir Berner etwas konservativ. Nehmen Sie es uns deshalb nicht übel, wenn wir auf Ihren Vorschlag nicht eingehen und unser Münster so lassen, wie es nun schon seit einem halben Jahrtausend ist.

Ueli der Schreiber

Kennet Der dä?

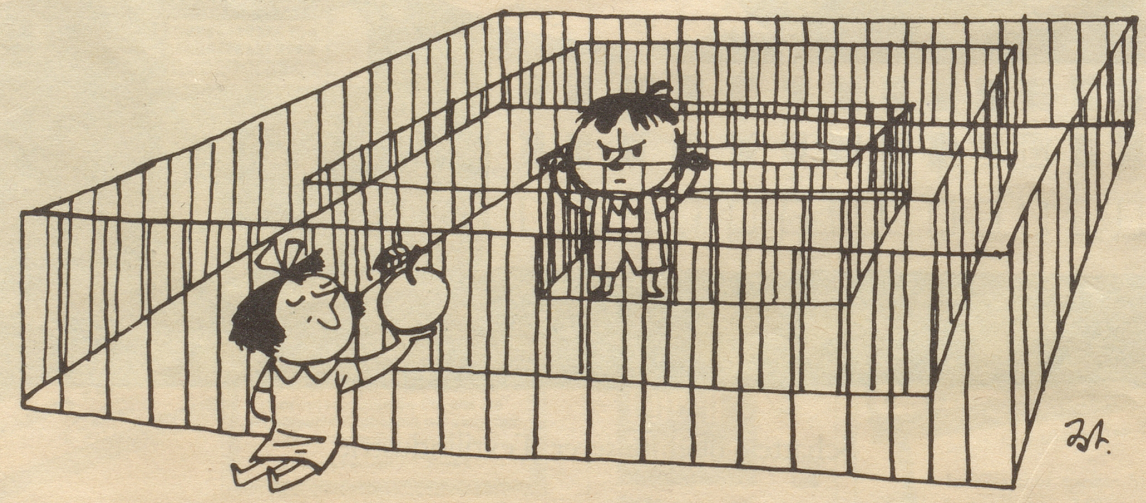
«Du, Rösi, werum säget Dir Euere Wirtschaft eigetlech ‹Stärne›, we me ja vom Fänschter uus nid emal der Himel gseht?»
«Göht doch einisch i ds ‹Bristol› übere u probieret, öb Der vo dert uus uf Änglan übere gsächet!»

50

Männer, wie wir
Frauen wissen,
möchten ihn
im Speiseschrank
sicher keinesfalls
vermissen.
Wir nicht minder,
Gott sei Dank!

Tilsiter

Drum ghört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.



Der wohlbehütete Adam